Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	08964537
Kreis	Erzgebirgskreis
Gemeinde	Großrückerswalde
Anschrift	Kirchberg 6
Gem. * Fl-stck. * Flur	Großrückerswalde * 99a
Bauwerksname	Wehrkirche und Kirchhof Großrückerswalde (Sachgesamtheit)

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmale der Sachgesamtheit Wehrkirche und Kirchhof Großrückerswalde: Kirche mit Ausstattung, Einfriedungsmauer des Kirchhofs, neun Grabmale an der südlichen Kirchenwand und Denkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges (siehe auch Sachgesamtheitsdokument - Obj. 09305771, gleiche Anschrift); mächtige spätgotische Wehrkirche mit Einfriedung auf einer Anhöhe im Dorfzentrum, eines der prägnantesten Beispiele dieses Typus in Sachsen, baugeschichtlich, kunstgeschichtlich, ortsgeschichtlich und ortsbildprägend von Bedeutung

Denkmaltext

Die Kirche von Großrückerswalde ist die älteste der vier noch erhaltenen Wehrkirchen des Erzgebirges und lässt deren charakteristische Merkmale am ursprünglichsten erkennen. Sechs weitere Kirchen dieser besonderen Baugruppe sind bereits verloren gegangen. Ihr 1457/60 errichtetes Wehrgeschoss diente in Kriegszeiten als Rückzugsort, Speicher und zur Verteidigung. Auf einem Hügel inmitten des Dorfes erhebt sich die von einer Mauer umgebene spätgotische Anlage auf rechteckigem Grundriss. Ihr gerader Chorschluss und damit die kastenförmige Kubatur blieb in Großrückerswalde unverändert und erhielt keinen späteren polygonalen Choranbau wie die anderen Wehrkirchen in Dörnthal, Lauterbach und Mittelsaida. Die wehrhaften, bis zu 1,75 Meter starken Bruchsteinmauern verjüngen sich nach oben und tragen das vorkragende Wehrgeschoss, das durch Kopfbänder gegen die Mauer abgesteift wird. Dessen mächtige Außenwand besteht aus sieben übereinander geschichteten Fichtenstämmen, deren Enden schwalbenschwanzförmig verblattet sind. In die Blockwände wurden im Wechsel kleine viereckige Sehschlitze sowie nach außen verjüngte Schießscharten gesägt. Das steile Walmdach über dem Wehrgeschoss ist wie zur Bauzeit mit Holzschindeln gedeckt. Bekrönt wird das Kehlbalkendach durch einen hölzernen Dachreiter.
Das Innere der einschiffigen, mit einer Kassettendecke flach gedeckten Kirche ist reich ausgestattet. Die umlaufenden dreigeschossigen Emporen mit bemalten Schiffskehlen sind im Laufe von drei Jahrhunderten entstanden (1594, 1690 und 1754). Sie bilden Szenen aus dem Alten und Neuen Testament ab, aber auch typische erzgebirgische Gewerbe (Schmiede, Bergleute und Köhler). Die Tafelbilder, die aus der abgebrochenen St.-Josephs-Kirche in Jöhstadt stammen, sind – wie üblich in der Reformation – als Bilderbibel gestaltet. Ebenfalls bezeichnend für den protestantischen Kirchenbau ist der Kanzelaltar; der Kanzelkorb wurde erst im Nachhinein in den Altar integriert.
Vorreformatorisch ist hingegen noch die über 600 Jahre alte Sandsteinfigur einer Heiligen, möglicherweise Maria in einer Wandnische, sowie ein spätgotisches Sakramentshäuschen mit überschneidenden Kehlstäben (um 1470/1510) an der Ostmauer.
Unter der Orgelempore hängt an der Westwand ein großformatiges Gemälde von 1583. Es zeigt Großrückerswalde während einer Pestepidemie. Über seine kunsthistorische Bedeutung hinaus gilt das Pestbild als eine der ältesten Darstellungen eines sächsischen Dorfes und als frühester Nachweis von Umgebindehäusern. Damit ist diese Dorfansicht volkskundlich von hohem Wert. Die Abbildung der Großrückerswalder Kirche belegt wiederum, dass sich ihr Äußeres bis heute kaum verändert hat – abgesehen von der Aufstockung des Dachreiters und späteren Vergrößerungen einiger Fenster.
Hervorzuheben ist außerdem ein von Christian Rietschel (1908 - 1997) entworfenes farbiges Glasfenster in der Sakristei mit der eindrücklichen Darstellung eines Bornkinnels, dessen Gestalt im erzgebirgisches Brauchtum fest verwurzelt ist. Ebenfalls bemerkenswert sind auf dem alten Kirchhof die verzierten schmiedeeisernen Grabkreuze mit einem Buchkasten in der Mitte, der die Lebensläufe der Verstorbenen beinhaltet.
Von besonders hoher baugeschichtlicher, volkskundlicher und kunsthistorischer Bedeutung sind ihr kastenartiges Kirchenschiff mit dem hölzernen Wehrgeschoss und das berühmte Pestbild im Inneren. Am Erhalt der Großrückerswalder Kirche, die trotz Neubauabsichten in der Vergangenheit bewahrt blieb, besteht daher ein großes öffentliches Interesse.

LfD/2021

Datierung wohl Anfang 15. Jh. (Kirche); Anfang 16. Jh. (Schnitzfiguren); 1828/29 (Orgel); 1583 (Gemälde); 1583 (2 Pestbilder)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**LXIX/100/18A**
Aufnahmejahr	1999
Fotograf	Hoppe, Hans Dirk
Beschreibung	Kirche, alter Friedhof und Kriegerdenkmal Erster Weltkrieg



Fotonummer	**LXIX/100/21A**
Aufnahmejahr	1999
Fotograf	Hoppe, Hans Dirk
Beschreibung	Kirche, alter Friedhof und Kriegerdenkmal Erster Weltkrieg



Fotonummer	**F 08964537 A**
Aufnahmejahr	2015
Fotograf	Weser, Gerd
Beschreibung	Kirche

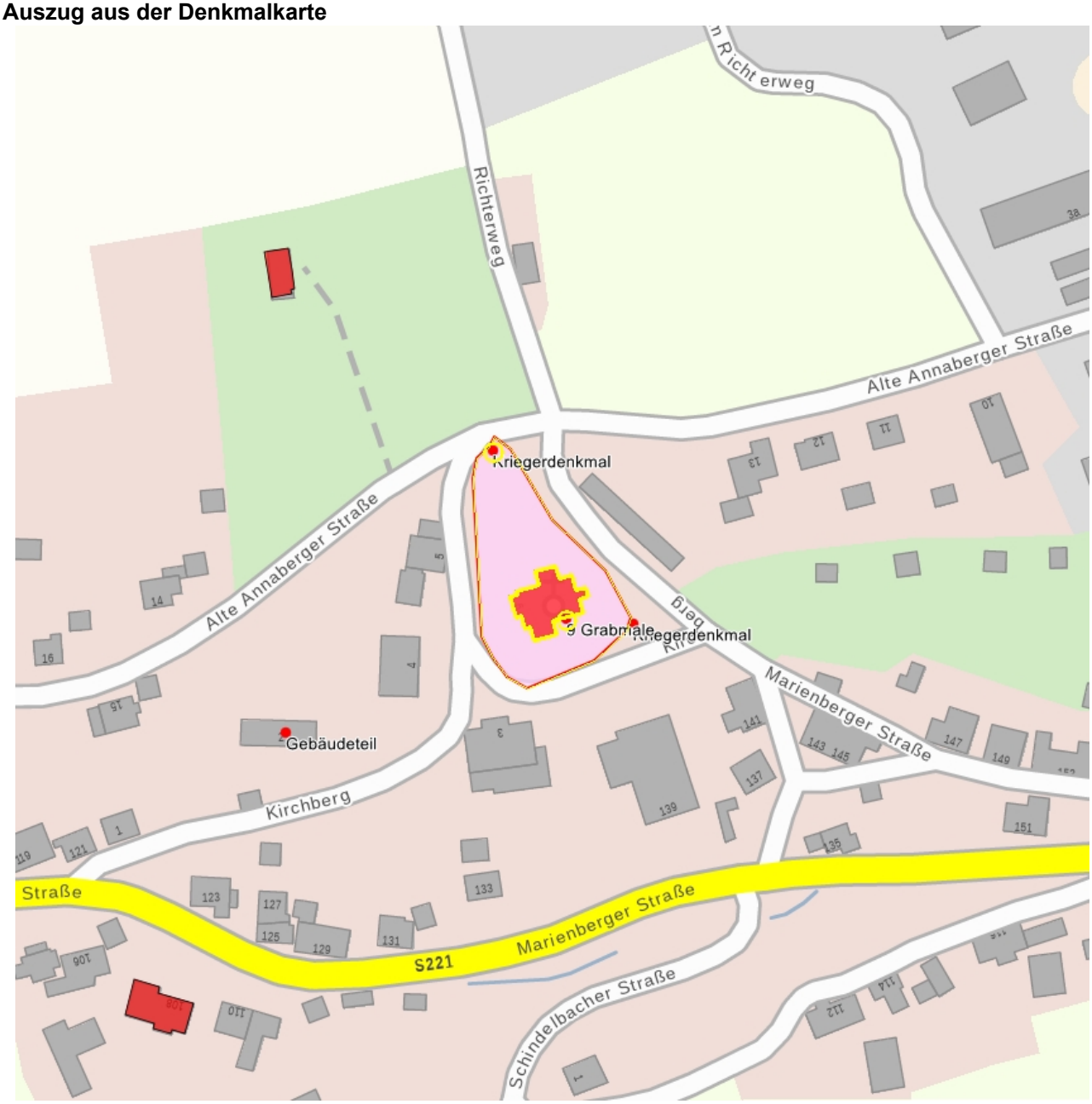


Fotonummer	**F 08964537 B**
Aufnahmejahr	2015
Fotograf	Weser, Gerd
Beschreibung	Kirche



Fotonummer	**F 08964537 C**
Aufnahmejahr	2015
Fotograf	Weser, Gerd
Beschreibung	Denkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.